

die Gebärmutter durch die Mutterscheide zur Scham heraus fällt : dieser Zustand aber findet, zu allem Glücke, in der Schwangerschaft, und in den Geburten, nicht anders als nur selten statt. Daß unvollkommene Vorfällen ist, wenn der Gebärmuttermund bis zu der Scham sich herunter senkt. Dieses eräugnet sich öfters in den Geburten, und in diesem Falle treibt der Kopf die Gebärmutter vor sich her herunter, folglich wird ihm dadurch der Weg verschlossen, daß er nicht gebohren werden kann.

Die Hülfe, welche man, unter den Geburtsarbeiten, diesem Zustande entgegen setzet, ist diese :

Für das erste legen wir die Frau in ihr Bette, weil diesfalls der Kreißestuhl mehr Schaden als Vorthail machet ; hernach bringt man seine mit Butter wohl bestrichene Hand in die Mutterscheide, setzet die auseinander gebreiteten Finger an die runde Oefnung des Gebärmuttermundes an, erwartet mit Gedult eine Wehe, unter welcher man den Gebärmuttermund stärker anhält, damit die Wasser, welche durch die Wehen angetrieben werden, ihn weiter machen und mehr eröffnen. Dieses setzen wir so lange fort, bis die Wasser zerbrochen sind ; worauf wir den Mund dem herannahenden Kopfe entgegen setzen, und dieses so lange, bis er genugsam  
er=